

Nostalgiebad mit Swing und Schnee

The Mountain Rat Pack haben zum Swing-And-Dine in die Churer Stadthalle geladen. Eine gelungene Annäherung an das Original aus Las Vegas.

Von Mathias Balzer

Chur. – Grooviger Swing, leichtfüssige Songs, politische Unkorrektheit, Alkoholexzesse, Kettenrauchen, Drogen, Glücksspiel, Bettgeschichten ohne Ende: Was Rat Pack in den Fünfziger- und Sechzigerjahren in Las Vegas vom Stapel liessen, war legendäres amerikanisches Entertainment. Den Namen dieser leicht zwielichtigen, mafiösen Truppe um Frank Sinatra, Sammy Davis jun. und Dean Martin zu tragen ist so, wie wenn ein Reggae-Musiker sich Marley oder ein Songwriter sich Dylan nennt. Die Bündner Combo The Mountain Rat Pack weiss das zum Glück – und geht mit einer gut dosierten Mischung aus Ehrerbietung vor dem American Songbook und einem kräftigen Schuss Ironie zur Sache.

Viel Aufwand betrieben

Am Wochenende haben Jörg Guyan, André Renggli und Hampa Rest mit ihrem Christmas-Dinner die Churer Stadthalle zweimal gefüllt. Der drögen Halle wurde das entsprechende Glitzer-Ambiente verpasst und die aufmarschierenden Abendkleidchen ins nicht allzu grelle Licht gerückt. «Chapeau» vor so viel Aufwand.



Satter Swing-Sound: Hampa Rest, André Renggli und Jörg Guyan (von links) richten zusammen mit der 16-köpfigen Allegra Big Band musikalisch mit grosser Kelle an.

Bild Yanik Bürkli

Mit der grossen Kelle wurde auch musikalisch angerichtet. Die 16-köpfige Allegra Big Band mit Musikern wie Luca Sisera, Andi Schnoz, Pius Baumgartner oder Valeria Zangger liess kaum Wünsche offen. Satter, differenzierter Swing-Sound, der sich

mit dem Vorbild messen kann. Dazu drei bestgelaunte, gestandene Sänger, drei eigenständige Stimmen, die mit den Ohrwürmern des amerikanischen Traums dem Publikum ein veritables Nostalgiebad bescherten. «Bluemoon», «Memories Are Made

Of This», «New York, New York», «Me And Mrs. Jones», «When You're Smiling»: Es war alles dabei. Auch der Adventszeit wurde mit «Merry Christmas», «Santa Claus», Tannenwäldchen und Bühnenschnee gehuldigt. Die Gäste aus der Bündner Salsiz-

Prominenz wurden über vier Stunden souverän bei der Stange und beim Rotweinglas gehalten. Dafür sorgten auch die Auftritte von Rolf Schmid. Locker schoss der Komiker seine Pointen aus der Hüfte und machte klar, dass Guyan eben nicht Frank Sinatra, Renggli weit weg vom Negro Sammy Davis und Rest bei Weitem nicht Dean Martin ist.

Essen und Halle fordern Tribut

Rat Pack sind aber nicht nur die Könige des Swing, sondern auch diejenigen der derben, zynischen, improvisierten Stand-up-Comedy. Zigaretten und Whiskey gehören da ebenso dazu wie fiese Tiefschläge gegen die Bühnenpartner. An die stupende und legendäre Virtuosität des Originals kommen selbst gestandene heutige Comedians kaum heran. The Mountain Rat Pack schaffte es dennoch, den Abend mit einigen Zoten und einem kleinen Saufgelage zu würzen. Das 4-Gang-Menü und die Grösse der Halle forderten aber auch ihren Tribut. Die Esspausen nahmen dem Swing doch etliches an Schwung, sodass der Groove-Funke nie ganz rübersprang. «That's Amore» mit Geschirrgeklapper zielt dann eben doch etwas an den Herzen vorbei. Die schön inszenierten Details um die Whiskey-Bar auf der Bühne waren von Weitem trotz Video-Screens leider nur zu erahnen. Aus der Distanz, die dem eingeladenen Journalisten mit dem hintersten Platz zugewiesen worden war, war es jedenfalls so.

Bündner und Argentinier im Tango vereint

Zum 10-Jahr-Jubiläum besinnt sich das Tanztheater Pasiön seiner Wurzeln. An der Premiere von «Cuerpo a cuerpo» erlebt das Publikum eine Neuinszenierung der Produktion, mit der sich das Ensemble 2003 erstmals präsentiert hatte.

Von Ulrike Nitzschke

Chur. – Zwei Gitarristen musizieren bereits, als die Zuschauer Platz nehmen. Sanfte, eindringliche Klänge. Sie stimmen ein und werden das Erleben von Musik, Worten, Tänzern, Geschichten, Gesängen und Bildern an diesem Abend umschliessen.

Mit «Cuerpo a cuerpo» beschenken die Tänzer, Musiker und Sänger vom nunmehr zehnjährigen Tanztheater Pasiön sich und ihre Zuschauer mit einer Zeitreise an die Wurzeln des Tangos und bis hin zu seinen Spielarten in unseren Tagen.

Zwei Frauen kommen auf die Bühne. Schwarz gekleidet, streng frisiert und geschminkt. Geht von der einen

ein Strahlen aus, Leichtigkeit und verhaltene Leidenschaft, mit der sie von der «dunklen Argentinierin» in der Ich-Form erzählt, bleibt die andere in um Stolz bemühten Gesten gefangen. Das mag weniger an der deutschen Übersetzung liegen. Es kommt nicht von innen, wirkt aufgesagt, belehrend und leicht manieriert.

Atemberaubend hohe Absätze

Kurzzeitig scheint das Projekt in Schiefelage zu geraten, gewinnt jedoch sogleich an Fahrt, wenn das Tango-Paar die Blicke auf sich zieht. Die zwei schweben über die Bühne, als seien sie eins. Sie auf atemberaubend hohen wie schmalen Absätzen, er atemberaubend nah an ihr, an Gesicht, Körper, Armen und Beinen. Jede noch so kleine Uneinigkeit wäre unübersehbar. Doch konzentriert, behände und mit stolzer Leidenschaft tanzen sie ihr Pas de deux auf argentinisch.

Zu Höhepunkten geraten ebenfalls die Ensemble-Choreografien. Individuell sind die Paare in Grösse, Alter, Mentalität. Alle tanzen Tango, jedes

Paar seinen Tango. Frau und Mann versinken in inniges Miteinander und bleiben doch in der Gemeinschaft. Diese erzählt von Leid und Freude, Unterdrückung und Befreiung. Im Hintergrund laufen Bilder aus der Geschichte Argentiniens. Bilder, die man kennt und gern wieder sieht zu dieser

Musik, zu diesen Gesängen und Tänzen. Bilder, die berühren, erschüttern, aufatmen lassen.

Auch der argentinische Sänger buhlt nicht um Aufmerksamkeit. Er erzählt seine Geschichte zu der seines Landes. Wenn die historischen Aufnahmen die Konzentration des Publi-

kums brauchen, und wenn die vergilbten Bilder hinter ihm verbleichen. Ein Verschmelzen verschiedenster Angebote an unsere Sinne.

Streetdance zu Tangoklängen

Frische und Leichtigkeit zweier junger Tänzerinnen durchbrechen die Strenge der Älteren, provozieren und treiben voran. Plötzlich gibt es Streetdance zu Tangoklängen. Keinen wunders. Auch der Tango wurde dereinst auf der Strasse geboren.

Nicht nur zu seinen Wurzeln und Ästen führt die Reise. Die Compagnie lässt auch ihre 10-jährige Geschichte Revue passieren. Ein Raunen ist bei Wiederentdeckungen zu hören. Ein Schluchzen zu spüren bei Bildern und Klängen von Raphael Reber am Bandoneon. Der Freund bleibt unvergessen zum Jubiläum des Churer Tanztheaters Pasiön.



Angebot an die Sinne: Jose Manzanero verschmilzt seine Geschichte mit der seines Landes.

Bild Yanik Bürkli

INSERAT



**50%
RABATT**

**Aktueller Deal:
Hip Hop Kurs für Kinder bei
LadinaFit in Chur, nur CHF 45.-
anstatt CHF 90.-**

Gutschein kaufen auf deal.suedostschweiz.ch oder bei Südostschweiz Publicitas AG Chur und einlösen bei LadinaFit in Chur.

Dieses Inserat gilt nicht als Gutschein

DEAL.SÜDOSTSCHWEIZ.CH
mein Regionalportal.